

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da jeder dieser drei Abschnitte eine andere Vertheilung der Niederschläge, der Eisperioden und der Thauwitterung hat, müssen wir jeden derselben gesondert betrachten.

1. Der alpin-hercynisch-karpatische Abschnitt.

a) Die alpinen Zuflüsse entspringen und verlaufen theils im klimatischen Gebiete der vorwiegenden Sommerregen (Central- und Nordalpen), wie der Inn mit der Salzach, die Traun, die Enns mit der Steyer, Ibbs, Traisen, Raab; theils an der Grenze des Sommerregengebietetes gegen dasjenige der Aequinoctialregen (Drau, während ihr Nebenfluss Mur noch ganz zum Sommerregengebiet gehört, dann Save.)

In diesem Gebiete entspringen alle mächtigeren alpinen Zuflüsse in der Umgebung von Gletschern und lange (meist von November bis April) liegenbleibenden oder noch spät eintretenden Schneemassen, deren Schmelzwässer jährlich um dieselbe Zeit aufzutreten pflegen und einen wesentlichen Einfluss auf das An-*) und Abschwollen der Donau üben.

Die allgemeine ausgiebigere Schneeschmelze dieser Gegenden fällt meist mit warmen Thauwinden, Südwest- und Scirocalwinden, im Februar oder März zusammen, und bewirkt Hochwässer, die zugleich das Wintereis heben und fortführen; die Gletscher liefern hiezu noch wenig Wasser, da sie um diese Zeit in ihrer hohen Lage nur ausnahmsweise abzuschmelzen beginnen. Dann folgt im März und April eine Zeit allmäliger und oft unterbrochener Schneeschmelze mit wenig ausgiebigen Regenfällen, daher Niederwasser im Strome. Im Laufe des Mai und Juni kommt das Schmelzwasser der Gletscher hinzu und beginnen die Sommerregen, darunter Gewitterregen; daher um diese

*) Ein Anschwellen des Flusses wird im Donaugebiete „giessen“ genannt; das Wasser „giesst“ oder „gibt zu“ heisst: „es steigt“; es kommt „eine Giess“ (nicht zu verwechseln mit „Guss“), d. h. das Wasser wird steigen. Ein Maximum des Wasserstandes (Hochwasser) ist damit nicht bezeichnet, sondern eben nur die Zunahme. Um der Schriftsprache näher zu kommen, sagen Manche „der Guss“ anstatt „die Giess“; die alten Schifflente aber bedienen sich nur des letzteren Ausdruckes.